Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Kantonaler Lehrplan für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung

1. Auflage
3. April 2017

Der Bildungsrat des Kantons Zürich erlässt per 21.08.2017 den nachfolgenden kantonalen Lehrplan.

Kanton Zürich
Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Impressum

Autoren
René Wyttenbach
Marianne Leu
Bruno Räss
Jean-Pierre Brêchet
Karin Ryser
Annina Baumann

Gestaltung & Druck
kdmz

Fotos
Hanspeter Lässer

Auflage
100 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	**Einleitung**	**4**
2	**Sportbetrieb**	**4**
3	**Sportkonzept**	**4**
3.1	Handlungsbereiche	4
3.2	Anforderungen	5
3.3	Kompetenzen	5
3.4	Lernziele	5
3.5	Vorgaben Lerninhalte	5
3.6	Übersicht der Kompetenzen und Anforderungsstufen in den 5 Handlungsbereichen	6
4	**Qualifizierung der Lernenden**	**11**
4.1	Vorgaben	11
4.2	Übersicht Bewertungskriterien	12
4.3	Umsetzung Bewertungskriterien – Ein Beispiel	14
5	**Sicherheit und Unfallprävention**	**15**
5.1	Grundsatz zur Obhut und Sorgfaltspflicht	15
5.2	Unfallprävention	15
5.3	Hilfreiche Links zum Thema Sicherheit im Sportunterricht	16
6	**Qualität**	**16**
7	**Quellenverzeichnis und Links**	**16**

1 Einleitung

Am 24. September 2014 wurde der eidgenössische Rahmenlehrplan, erstellt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung in Kraft gesetzt.
Die Berufsfachschulen sind verpflichtet, basierend auf dem RLP Sport einen Lehrplan Sport zu erarbeiten.
Im August 2015 erteilte das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich den Auftrag, den eidgenössischen Rahmenlehrplan für Sportunterricht in einen zentralen kantonalen Lehrplan für Sportunterricht umzusetzen, der für alle kantonalen Berufsfachschulen und staatsbeitragsberechtigten Berufsfachschulen mit nichtstaatlicher Trägerschaft verbindlich ist.
Dieser kantonale Lehrplan für den Sportunterricht legt die Ziele und Inhalte des Sportunterrichts der Schule verbindlich fest und macht sie für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

2 Sportbetrieb

Der Sportbetrieb berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der einzelnen Schulen in Bezug auf:
- Sportanlagen und Infrastruktur
- die Zusammensetzung der Lernenden
- die Konzeption der zur Verfügung stehenden Sportlektionen pro Berufsgattung/Schultyp
- die berufsbezogene Ausrichtung
- die örtliche Verankerung/Einbindung
- personelle Ressourcen

Sportunterricht bei fehlenden oder unzureichenden Sportanlagen
Für den Fall, dass die an einer Schule vorhandenen Sportanlagen nicht ausreichen oder keine vorhanden sind, muss der Unterricht den Umständen entsprechend angepasst werden, bis es eine entsprechende Infrastruktur gibt. Folgende Alternativen und Möglichkeiten können beispielsweise für den Sportunterricht eingesetzt werden:
- Sport im Freien
- Sport in Spezialräumen (Gymnastik-, Kraftraum)
- Sport in nahe gelegenen Sport-, Fitness-, Kletter-, Spielzentren (Tennis, Squash,…) und Eishallen
- Sporttage
- polysportive Wochen
- Teilnahme an Wettkämpfen und Turnieren

3 Sportkonzept

Pädagogischer Doppelauftrag des Sports
Der kantonale Lehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung bezieht sich sowohl auf die Erschliessung der Sport- und Bewegungskultur sowie auch auf die Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung. Deshalb sind mit den fachlichen Zielen aller Handlungsbereiche die entsprechenden pädagogischen Ziele verknüpft.

3.1 Handlungsbereiche[1]

Aus der Vielzahl von Sportarten und Bewegungsformen lassen sich verschiedene Handlungsbereiche ableiten, welche die wesentlichen Aspekte des Sportunterrichts zusammenfassen:

- **Spiel**
  spielen und Spannung erleben

- **Wettkampf**
  leisten und sich messen

- **Ausdruck**
  gestalten und darstellen

- **Herausforderung**
  erproben und Sicherheit gewinnen

- **Gesundheit**
  ausgleichen und vorbeugen

[1] (SBFI 2014)

3.2 Anforderungen

Pro Handlungsbereich sind aus den Zielen jeweils drei zentrale Anforderungen abgeleitet. Diese Anforderungen führen zur Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit in der Ausführung ausgewählter Sport- und Bewegungsinhalte. Sie entsprechen in ihrer aufgeführten Reihenfolge einer zunehmenden Komplexität und beziehen sich auf:

- **Die Ausbildung von Grundfähigkeiten**
  (zielorientiertes Bewegungshandeln)

- **Die Entwicklung**
  (Analyse und Verbesserung) und

- **Die Kreativität**
  (selbstständige, angepasste Ausübung).

3.3 Kompetenzen[2]

Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen

Die Handlungsbereiche im Sportunterricht konfrontieren die Lernenden mit typischen und komplexen Anforderungen. Um diese Anforderungen im eigenen sportlichen Bewegungshandeln erfolgreich zu bewältigen, ist ein breites Repertoire an Kompetenzen notwendig. Für jeden Handlungsbereich lassen sich zu fördernde Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen definieren:

- **Fachkompetenz**
- Die zum zielorientierten Handeln erforderlichen fachlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

- **Selbstkompetenz**
- Die zur Identitätsentwicklung und zum selbstbestimmten Handeln erforderlichen Selbstwahrnehmungen und Motive

- **Sozialkompetenz**
- Die zum angemessenen Umgang mit anderen erforderlichen sozialen Fähigkeiten (z.B. Team- und Kommunikationsfähigkeit)

- **Methodenkompetenz**
- Die zur individuellen Weiterentwicklung erforderlichen Fähigkeiten zu selbstständigem Lernen, Üben und Trainieren (z.B. Wie verbessere ich meine Sprungkraft?)

3.4 Lernziele

Der Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung ist darauf ausgerichtet, dass alle Lernenden pro Lehrjahr fachliche und überfachliche Kompetenzen in den 5 Handlungsbereichen (Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit) erreichen.
Die Übersicht der Kompetenzen und Anforderungsstufen in den 5 Handlungsbereichen (Kap. 3.6) zeigt in einem ersten Teil die aus den drei Anforderungsstufen im Wesentlichen abgeleiteten Fachkompetenzen. In einem zweiten Teil sind die Beschreibungen der den Handlungsbereichen zugeordneten überfachlichen Kompetenzen (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz) erfasst.

3.5 Vorgaben Lerninhalte

In 40 Jahreslektionen (entspricht 1 Schuljahr mit 1 Lektion pro Woche) müssen folgende drei Punkte eingehalten werden:

- Zu jedem der **5 Handlungsbereiche** legt die Schule mindestens ein Thema mit den entsprechenden Fachkompetenzen fest. Pro Thema müssen mindestens eine Anforderungsstufe und eine überfachliche Kompetenz enthalten sein.
- Insgesamt müssen die **3 Anforderungsstufen** mindestens einmal behandelt werden.
- Insgesamt müssen die **3 überfachlichen Kompetenzen** mindestens einmal enthalten sein.

[2] (SBFI 2014)

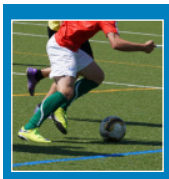
3.6 Übersicht der Kompetenzen und Anforderungsstufen in den 5 Handlungsbereichen

Handlungsbereich Spiel

Päd. Zielsetzung:

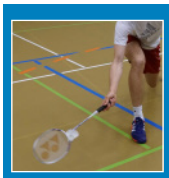
- Erleben des Spiels als eigenständige und spannende Tätigkeit
- Verstehen, Einhalten und bewusstes Handhaben von Spielregeln
- Anpassen des Spielcharakters durch bewusste und kreative Änderung der Regeln
- Ableitung und Anpassung von Spielformen oder Erfindung neuer Spiele
- Aneignung von sozialem Handeln im Sport und in anderen Lebensbereichen (Fairness, moralische Urteilsfähigkeit, Konfliktlöse- und Teamfähigkeit)

Fachkompetenzen



Grosse Spiele

- Basket-/Volley-/Hand- und Fussball
- Unihockey/Baseball/Wasserball
- Tschoukball/Ultimate/Intercross/Rugby



Rückschlagspiele

- Smolball/Tennis
- Badminton/Tischtennis
- Squash/Speedminton

Kleine Spiele

- Völkerball/Sitzball/Mattenlauf
- Aufwärm-/Kommunikations-/Intensivspiele
- Streetball/Kin Ball/Wasserspielformen

Anforderungsstufen über alle Lehrjahre

Grundfähigkeiten	Entwicklung	Kreativität
Die Lernenden...	**Die Lernenden...**	**Die Lernenden...**
wenden Grundtechniken an und variieren diese	richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus	planen, organisieren und führen Spielaktivitäten durch
verstehen einfaches taktisches Verhalten und können es im Spiel anwenden	verbessern ihre technischen Fähigkeiten	analysieren Spielsituationen
kennen die wichtigsten Spielregeln	wenden die Spielregeln korrekt an	verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels

Handlungsbereich Spiel

Überfachliche Kompetenzen

Selbstkompetenzen:

Die Lernenden…

- schätzen ihre Spielfähigkeiten realistisch ein
- können mit Sieg und Niederlage umgehen
- verhalten sich regelkonform und zeigen eigene Regelverstösse an
- leiten ein Spiel
- erleben und erkennen ihre planerischen und organisatorischen Fähigkeiten
- erkennen Spielmöglichkeiten und nehmen sie wahr

Sozialkompetenzen:

Die Lernenden…

- handeln Spielregeln kooperativ aus
- akzeptieren Team- und Schiedsrichterentscheide
- lassen alle am Spiel teilhaben
- weisen sich gegenseitig auf Regelverstösse hin
- ermutigen Mitspielende
- sind tolerant gegenüber Mitspielenden mit anderen Vorstellungen und Fähigkeiten

Methodenkompetenzen:

Die Lernenden…

- erkennen spezifische Zugänge zu unterschiedlichen Spielen
- testen methodische Aufbauformen von Spielideen
- variieren Spielmöglichkeiten und erfinden neue
- gehen bei Konflikten lösungsorientiert vor

Handlungsbereich Wettkampf

Päd. Zielsetzung:

- Erleben der Spannung des Leistungsvergleichs
- Erschliessung der Attraktivität der individuellen Leistungssteigerung
- Erfolgsorientierte Umsetzung der Fähigkeiten im Wettkampf
- Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung
- Befähigung zur Teilnahme an Wettkämpfen
- Organisation schulischer Wettkampfformen
- Respektvoller Umgang mit Leistungsschwächeren, Tolerieren von Leistungsunterschieden

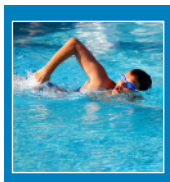
Fachkompetenzen

Turnierformen

- Ligaturniere
- Spielturniere / Minigolf / Bowling
- Kampfarena

Leichtathletik / Fitness

- Hindernislauf / Hallentriathlon
- Stationentraining / Fitnesstest
- Orientierungslauf / Laufwettbewerbe



Wassersport

- Ausdauerwettkämpfe
- Kurzstrecken-Wettkämpfe
- Synchron- / Rettungsschwimmen

Anforderungsstufen über alle Lehrjahre

Grundfähigkeiten

Die Lernenden…

erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren

vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen

Entwicklung

Die Lernenden…

können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern

verbessern individuell gewählte Leistungsaspekte

Kreativität

Die Lernenden…

können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeit unterscheiden

kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien

Handlungsbereich Wettkampf

Überfachliche Kompetenzen

Selbstkompetenzen:

Die Lernenden…

- können die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen
- überwinden sich, im Wettkampf Leistung zu erbringen und sich einzusetzen
- können die eigene Leistungsentwicklung beurteilen und beeinflussen
- können Siege und Niederlagen einordnen
- arbeiten mit Durchhaltevermögen und Willen an ihren Zielen
- schätzen die Teilnahme ebenso hoch ein wie das Siegen

Sozialkompetenzen:

Die Lernenden…

- respektieren unterschiedliche, individuelle Leistungsniveaus
- geben sich gegenseitig Tipps zur Verbesserung
- erkennen gegenseitig Stärken und nutzen diese in Gruppenvergleichen
- einigen sich in Gruppenwettkämpfen auf gemeinsame Taktiken
- sind bereit, Wettkampfformen mit Chancengleichheit für alle zu gestalten
- akzeptieren innerhalb der Wettkampfgruppe Fehler und Unvermögen

Methodenkompetenzen:

Die Lernenden…

- kennen Methoden zur Steigerung von Leistungsaspekten
- können sich relevante Informationen zur Leistungsverbesserung besorgen
- wählen für den Leistungsvergleich die für sie erfolgversprechende Ausführungsart
- können angewandte Ausführungsarten analysieren
- kennen Möglichkeiten, um Wettkampfformen zu verändern (zu erleichtern, zu erschweren)
- setzen sich Ziele und können das Erreichte überprüfen

Handlungsbereich Ausdruck

Päd. Zielsetzung:

- Erschliessung des Bewegungspotenzials und des Wesens der Körpersprache
- Erweiterung des Bewegungsrepertoires und der Ausdrucksmöglichkeiten
- Erreichen von beabsichtigten Eindrücken bei Betrachtern
- Entwicklung der Urteilsfähigkeit über die Wirkung von Bewegungen
- Auseinandersetzung mit dem Körper (der eigenen Körperlichkeit)
- Aufbau eines positiv-realistischen Körperkonzepts

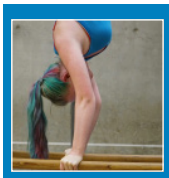
Fachkompetenzen

Tanzen

- Streetdance
- Tanz-Aerobicformen
- Gesellschaftstänze

Akrobatik

- Partner-/Gruppenakrobatik
- Bewegungsfolgen mit und ohne Geräte
- Tanzakrobatik



Geräteturnen

- Rebounder/Trampolin
- Bodenturnen/Parcouring
- Reck/Ringe/Barren

Anforderungsstufen über alle Lehrjahre

Grundfähigkeiten	Entwicklung	Kreativität
Die Lernenden...	**Die Lernenden...**	**Die Lernenden...**
können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen/kopieren	kennen und erproben verschiedenartige Präsentationsinhalte und -formen	schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen, eigenen Kriterien ein
können sich rhythmisch zu Musik bewegen	gestalten eigene Bewegungsabläufe	beurteilen sich selber kriterienorientiert

Handlungsbereich Ausdruck

Überfachliche Kompetenzen

Selbstkompetenzen:

Die Lernenden…

- lassen sich auf ungewohnte und unbekannte Bewegungsformen ein
- entdecken durch neue Bewegungen neue Stärken und Schwächen
- eruieren Vor- und Nachteile von verschiedenen Präsentationsformen
- arbeiten an einer eigenen Darbietung
- kennen Methoden zur Einschätzung von Bewegungen und wenden diese an

Sozialkompetenzen:

Die Lernenden…

- tolerieren ungewohnte und neue Bewegungsformen von anderen
- können Bewegungsvorgaben innerhalb von Gruppen gestalten
- lernen den Umgang mit eigenen Emotionen bei Darbietungen
- nehmen Kritik und Korrekturen entgegen und setzen diese um
- beurteilen die Wirkung und die Ausführung der eigenen Bewegungsformen
- urteilen über und für sich selber

Methodenkompetenzen:

Die Lernenden…

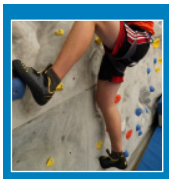
- kennen Vorgehensweisen, um neue Bewegungen zu erlernen
- kennen Ausdruckskriterien zur Bewegungsgestaltung
- erarbeiten mit gegenseitiger Unterstützung Bewegungsfolgen und -abläufe
- integrieren bei Gruppengestaltungen die Stärken der Einzelnen
- beurteilen vorgezeigte Bewegungsformen fair und konstruktiv
- geben hilfreiche und optimierende Rückmeldungen

Handlungsbereich Herausforderung

Päd. Zielsetzung:

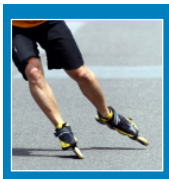
- Erschliessung des Reizvollen an sportlichen Herausforderungen
- Erkennen des Risikos bei Bewegungsanforderungen
- Treffen von Sicherheitsvorkehrungen
- Einschätzung und angemessene Beurteilung von Gefahren und eigenen Fähigkeiten
- Entwicklung des Selbstvertrauens
- Einholen und Annehmen von kompetenter Unterstützung und Hilfestellung anderer

Fachkompetenzen



Klettern/Schneesport

- Bouldern
- Routen-Klettern mit Sicherung
- Ski/Snowboard/Schlitteln



Sport auf Rollen und Kufen

- Biken/Einrad
- Inline/Skate-/Kickboard
- Eislaufen

Artistik/Zielen und Treffen

- Jonglieren
- Balancieren/Slackline/Parcours
- Bogenschiessen/Darts/Billiard

Anforderungsstufen über alle Lehrjahre

Grundfähigkeiten	Entwicklung	Kreativität
Die Lernenden...	**Die Lernenden...**	**Die Lernenden...**
erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten	beurteilen Gefahren und Risiken angemessen	variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher
können ihre Fähigkeiten einschätzen	kennen Sicherheitstechniken und wenden diese an	beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien
beachten Sicherheitsvorkehrungen	erkennen Reize von sportlichen Wagnissen	

Handlungsbereich Herausforderung

Überfachliche Kompetenzen

Selbstkompetenzen:

Die Lernenden…

- lassen sich auf neue Herausforderungen ein
- überwinden sich (in gesichertem Rahmen), unbekannte Bewegungen zu erproben
- kennen eigene Grenzen und stehen dazu
- thematisieren eigene Fähigkeiten
- ordnen eigene Emotionen ein
- entscheiden sich begründet für oder gegen eine Herausforderung und wählen entsprechende Sicherheitsvorkehrungen

Sozialkompetenzen:

Die Lernenden…

- leisten zuverlässig und kompetent Hilfestellung
- erkennen die Fähigkeiten von Mitlernenden und nutzen sie in der Gruppe
- erkennen negativen Gruppendruck und verhindern ihn
- weisen auf Gefahren hin und geben Hinweise zur Sicherheit
- klären Rollen, vereinbaren Regeln und halten sich daran
- übernehmen Verantwortung im vereinbarten Rahmen

Methodenkompetenzen:

Die Lernenden…

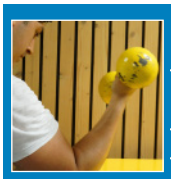
- kennen Methoden zur Selbst- und zur Fremdeinschätzung
- wenden hilfreiche Bewegungslern-Methoden an
- können Bewegungsabläufe analysieren
- wenden Grundsätze zur Gewährleistung der Sicherheit an
- wenden objektive Kriterien zur Beurteilung von Fähigkeiten an
- halten sich an Sicherheitsstandards

Handlungsbereich Gesundheit

Päd. Zielsetzung:

- Befähigung zum körpergerechten und verletzungspräventiven Sporttreiben
- Erschliessung von ausgleichenden und erholenden Aktivitäten
- Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit
- Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung
- Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen
- Integration von Bewegung in eine gesunde Lebensweise
- Anwendung von Aufbaumethoden nach Verletzungen oder Krankheit (aktive Rekonvaleszenz)

Fachkompetenzen

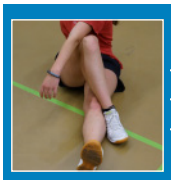


Fitness / Haltung

- Ausdauertraining mit und ohne Gerät
- Kraftraum / Spezif. Krafttraining
- Aktives und passives Dehnen / Mobilisation

Mentaltraining / Regeneration

- Mentale Handlungssteuerung
- Konstruktiver Umgang mit Belastungssituationen
- Aktive und passive Erholung



Prävention

- Ergonomisches Handeln
- Bedarfsgerechte Ernährung
- Unfallverhütung

Anforderungsstufen über alle Lehrjahre

Grundfähigkeiten

Die Lernenden...

erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit

kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen, wie diese beeinflusst werden können

Entwicklung

Die Lernenden...

kennen die Faktoren physischer Leistungsfähigkeit und können Einzelne davon steigern

erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden sie an

Kreativität

Die Lernenden...

kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen

können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern

Handlungsbereich Gesundheit

Überfachliche Kompetenzen

Selbstkompetenzen:

Die Lernenden…

- können ihre Gesundheit reflektieren und sich darüber austauschen
- realisieren körperliche Belastungen und deren Auswirkungen
- sind ehrlich und kritisch gegenüber sich selber
- können das eigene Bewegungsverhalten bezüglich Gesundheit beurteilen und dosieren
- setzen erkannte Optimierungen im eigenen Bewegungsverhalten um
- überwinden die eigene Bequemlichkeit und sind aktiv

Sozialkompetenzen:

Die Lernenden…

- verhalten sich in der Lerngruppe so, dass alle die Sport- und Bewegungsaktivitäten als gesundheitsfördernd erleben
- geben eigene Erfahrungen weiter
- unterstützen und motivieren andere
- nutzen soziale Kontakte im Umfeld ihrer Bewegungsaktivitäten als einen Aspekt ihrer Gesundheit

Methodenkompetenzen:

Die Lernenden…

- wenden gesundheitsfördernde Arten der körperlichen Betätigung an
- besorgen sich zweckdienliche Informationen
- können einzelne Trainingsformen (inkl. Rekonvaleszenz) anwenden
- setzen sich eigene Ziele und arbeiten darauf hin
- steigern mit Bewegungsaktivitäten ihr aktuelles Wohlbefinden
- nutzen Angebote zur Umsetzung von Vorsätzen

4 Qualifizierung der Lernenden

Die einzelnen Schulen stellen sicher, dass im Sportunterricht pro Schuljahr mindestens eine Qualifizierung der Lernenden stattfindet und dass diese ausgewiesen wird. Sie ist nicht promotionsrelevant.
Die Qualifizierung der Lernenden im Sportunterricht bedeutet, dass der Erreichungsgrad von Kompetenzen beurteilt wird. Die Leistungserbringung besteht darin, dass Lernende die im Unterricht erarbeiteten Kompetenzen zeigen können (Kompetenzstand). Die Rückmeldung der Bewertung dieser Kompetenzen dient der Orientierung und Förderung der Lernenden.

4.1 Vorgaben

Die Beurteilung basiert auf bestimmten Bewertungskriterien (vgl. Tabelle Seiten 19–21).

- Aufgrund der definierten Themen und Kompetenzen im Schullehrplan sollen die Bewertungskriterien der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und deren Gewichtung festgelegt werden. Es müssen nicht alle Handlungsbereiche bewertet werden.
- Die Sportteam-Lehrpersonen bewerten alle nach dem gleichen Qualifizierungssystem.
- Die Bewertungskriterien müssen den Lernenden transparent gemacht werden.
- Die Sportteam-Lehrpersonen legen die Vorgehensweisen fest, wie die Leistungen der Lernenden erfasst, beschrieben und dokumentiert werden.
- Eine kompetenzbezogene Rückmeldung muss mindestens einmal im Jahr schriftlich erfolgen und einen beurteilenden Charakter haben.

4.2 Übersicht Bewertungskriterien

Handlungs-bereiche	Kompetenzen	
Spiel	**Fachkompetenz** (kennt Spielideen und Regeln / verfügt über gute Grundtechnik / erfasst einfache Taktik / kann Spiel analysieren / Regelanpassung gelingt / entwickelt Spielideen / plant Spiel)	
	Überfachliche Kompetenzen	**Sozialkompetenz** (akzeptiert Team- und Schiedsrichter-Entscheide / handelt Spielregeln aus / integriert alle /ermutigt alle / ist tolerant gegenüber Ideen oder Fähigkeiten anderer) **Selbstkompetenz** (kann eigene Spielfähigkeit einschätzen / guter Umgang mit Sieg-Niederlage / verhält sich regelkonform / kann Spiel leiten / kann planen und organisieren) **Methodenkompetenz** (erkennt Kernpunkte des Spiels / testet Aufbauformen / kann Spiele variieren / oder erfinden / handelt pragmatisch bei Konflikten)
Wettkampf	**Fachkompetenz** (kennt eig. Leistung aufgrund der Konditionsfaktoren / hat sich punktuell verbessert in Koordination, Kondition, Taktik /hat individuelle Leistungsaspekte verbessert / kann versch. Arten der Leistungsfähigkeit unterscheiden / kreiert Wettkampfformen mit passenden Leistungskriterien	
	Überfachliche Kompetenzen	**Sozialkompetenz** (respektiert versch. Leistungsniveaus / gibt Tipps an andere / erkennt und nutzt gegenseitige Stärken / kann Taktiken erarbeiten im Team / akzeptiert innerhalb der Wettkampfgruppe Fehler und Unvermögen / kann Wettkämpfe mit Chancengleichheit gestalten) **Selbstkompetenz** (kann eig. Leistung einschätzen / ist leistungsbereit / kann Leistungsentwicklung beurteilen / kann Sieg und Niederlage einordnen / besitzt Durchhaltevermögen und Wille / ist intrinsisch motiviert **Methodenkompetenz** (kennt Methoden zur Leistungssteigerung / findet Informationen für die Leistungsverbesserung / wählt und analysiert die für Leistungsvergleich richtige Ausführungsart / kennt Möglichkeiten für Vergleichswettkämpfe / setzt und prüft Ziele)

Handlungs-bereiche	Kompetenzen	
Ausdruck	**Fachkompetenz** (kann Bewegungen und Techniken nachahmen / bewegt sich rhythmisch / kennt Präsentationsinhalte / gestaltet eigene Bewegungsabläufe / beurteilt Kriterien orientiert eigene Bewegungsformen)	
	Überfachliche Kompetenzen	**Sozialkompetenz** (toleriert ungewohnt Bewegungen anderer / kann Bewegungsfolgen im Gruppe gestalten / kennt Umgang mit eigenen Emotionen bei Darbietungen / ist kritikfähig / kann Bewegungen umfassend beurteilen) **Selbstkompetenz** (ist bereit für ungewohnte Bewegungsmuster / kennt durch neue Bewegungen eigene Stärken und Schwächen / kennt und beurteilt Präsentationsformen / kann Darbietung gestalten / kennt Methoden zur Beurteilung von Bewegungen) **Methodenkompetenz** (kennt Ausdruckskriterien und Vorgehensweisen bei neuen Bewegungen / erarbeitet mit Unterstützung Bewegungsformen / erkennt die Stärken der Einzelnen und setzt diese richtig ein / wendet konstruktive Kritik an)
Herausforderung	**Fachkompetenz** (nutzt eigene Fähigkeiten für das Erleben der Leistungsgrenzen / beachtet Sicherheitsnormen / beurteilt Risiken angemessen / kennt Sicherheitstechniken / variiert Herausforderungen sicher)	
	Überfachliche Kompetenzen	**Sozialkompetenz** (kennt Hilfestellungen / erkennt Fähigkeiten anderer / erkennt Gruppendruck / weist auf Gefahren hin / klärt Rollen und Regeln / übernimmt Verantwortung wie vereinbart) **Selbstkompetenz** (wagt neue Herausforderungen und überwindet sich diese zu erproben / kennt eigene Grenzen und steht dazu / ordnet eigene Emotionen ein / entscheidet für oder gegen einen Versuch und begründet diesen) **Methodenkompetenz** (Methodenkompetenz (kennt Methoden zur Einschätzung / wendet hilfreiche Bewegungslernmethoden an / analysiert Bewegungsabläufe / hält sich an Sicherheitsstandards / kennt objektive Kriterien zur Beurteilung der Fähigkeiten)
Gesundheit	**Fachkompetenz** (kennt Sport als Aspekt der Gesundheit / kennt die Aspekte der Gesundheit / kennt und reguliert einzelne Faktoren der körperlichen Leistungsfähigkeit / kennt präventive Massnahmen aus dem Sport / kennt Zusammenhang von Körper und Geist / kann Wohlbefinden regulieren)	
	Überfachliche Kompetenzen	**Sozialkompetenz** (gibt eigene Erfahrung weiter / unterstützt und motiviert andere / nutzt soziale Kontakte im Umfeld zum gesunden Bewegen) **Selbstkompetenz** (reflektiert Gesundheit / realisiert körperliche Belastungen und deren Auswirkung / ist ehrlich und selbstkritisch / kennt und beurteilt eigenes Bewegungsverhalten / ist aktiv) **Methodenkompetenz** (besorgt sich gesundheitsrelevante Informationen / bewegt sich gesundheitsfördernd / kennt einzelne Trainings- und Erholungsformen / setzt sich eigene Ziele / steigert durch Bewegung das Wohlbefinden / nutzt Bewegungsangebote für die Gesundheit)

4.3 Umsetzung Bewertungskriterien – Ein Beispiel

Semester:
Klasse:

Name:
Vorname:

Beurteilung:

Handlungs-bereiche	Kompetenzen	nicht erfüllt (0 Punkte)	erfüllt (3 Punkte)	übertroffen (5 Punkte)
Spiel	**Fachkompetenz** (verfügt über gute Grundtechnik / erfasst einfache Taktik)	x		
	Sozialkompetenz (akzeptiert Team- und Schiedsrichter-Entscheide / integriert alle)			x
	Methodenkompetenz (erkennt Kernpunkte des Spiels / setzt Aufbauformen gut um)		x	
Ausdruck	**Fachkompetenz** (kann Bewegungen und Techniken nachahmen / bewegt sich rhythmisch)			x
	Sozialkompetenz (toleriert ungewohnte Bewegungen anderer / kann Bewegungsfolgen im Gruppe gestalten)	x		
	Selbstkompetenz (ist bereit für ungewohnte Bewegungs-muster / kennt Methoden zur Beurteilung von Bewegungen)			x
Heraus-forderung	**Fachkompetenz** (beachtet Sicherheitsnormen / kennt Sicherheitstechniken)		x	
	Selbstkompetenz (wagt neue Herausforderungen und überwindet sich diese zu erproben / entscheidet begründet für oder gegen einen Versuch)		x	
	Methodenkompetenz (analysiert Bewegungsabläufe / hält sich an Sicherheitsstandards)			x
	Total	0 Punkte	9 Punkte	20 Punkte

Punkte-Total **29 Punkte (von total möglichen 45 Punkten)**

Bewertungsskala
0–14 P = nA (erfüllt die Anforderungen nicht)
15–34 P = eA (erfüllt die Anforderungen)
35–45 P= üA (übertrifft die Anforderungen)
Variante mit Notenskala: 0–6 P = 1.0 / 7–13 P = 2.0 / 14–21 P = 3.0 / 22–29 P = 4.0 / 30–37 P = 5.0 / 38–45 P = 6.0 (mit ½-Noten: ...22–25 P = 4.0 / 26–29 = 4.5...)

Bewertung
29 Punkte = erfüllt die Anforderungen = eA
29 Punkte = 4.5

Inhalt und Form der Beurteilung können an die Bedürfnisse der Berufsfachschulen angepasst werden.

5 Sicherheit und Unfallprävention

Unfälle können im Sportunterricht leider nicht immer verhindert werden. Deshalb ist es für jede Sportlehrperson wichtig, allgemeine und der Sportart angepasste Sicherheitsvorschriften zu kennen, anzuwenden und einzuhalten, Risiken vorauszusehen und mit angemessenen und zumutbaren Massnahmen einzuschränken.
Der Sportunterricht trägt durch die Förderung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten sowie der individuellen Körperwahrnehmung dazu bei, das Unfallrisiko im Sport sowie in verschieden Lebensbereichen zu vermindern und bietet dadurch eine verbesserte Verletzungsprophylaxe.
Die Lernenden werden für ein sicheres Übungsumfeld sensibilisiert und übernehmen Verantwortung für die eigene Sicherheit und die der anderen. Dadurch wird der Sportunterricht zur bewussten Sicherheitserziehung für alle Lebensbereiche.

5.1 Grundsatz zur Obhut und Sorgfaltspflicht

Die Sicherheit im Sportunterricht liegt weitgehend in der Verantwortung der Sportlehrperson. Sie hat gegenüber ihren Lernenden eine Sorgfalts- und Obhutspflicht zu erfüllen. Generell gilt für den gesamten Sportunterricht, dass die Lehrperson für die Unversehrtheit der ihr anvertrauten Lernenden verantwortlich ist, soweit es in ihrer Macht steht. Daher müssen alle erforderlichen und zumutbaren Sicherheitsmassnahmen ergriffen und durchgesetzt werden.
Es gelten die Richtlinien des Bundsamtes für Sport (BASPO) und des Schweizerischen Bundesamtes für Berufsbildung, Forschung und Innovation (sbfi) → s. Links Kap. 5.3.

5.2 Unfallprävention

Primäre Unfallprävention

Die Sportlehrpersonen…

- planen die Lektionen sorgfältig und führen diese pflichtbewusst durch.
- beachten bei der Unterrichtsplanung das Thema Sicherheitserziehung und machen sorgfältige Überlegungen zu Themen wie Aufwärmen, Ausrüstung, Material etc.
- kennen die Sicherheitsvorkehrungen für das Einrichten von Geräten.
- beobachten und beseitigen potentielle Unfallherde.
- geben zum Benutzen der Geräte genaue Anweisungen und erlauben erst anschliessend deren Benutzung und selbstständiges Spielen.
- besuchen Aus- und Weiterbildungskurse.
- sind mit den Spezialisten der verschiedenen Risikosportarten im Austausch, um ihre Kenntnisse und das Material auf dem neuesten Stand zu halten.
- unterrichten stufen- und niveaugerecht.
- machen sich Gedanken zur Raumgestaltung, denn mit entsprechender Struktur und sinnvollen Regeln können Verletzungen vermindert werden.

Sekundäre Unfallprävention

Die jeweiligen Schulen definieren die Sportarten/ Disziplinen, bei welchen eine Schutzausrüstung empfohlen wird oder obligatorisch getragen werden muss.

Tertiäre Unfallprävention

Sollte es zu einem Unfall kommen, wissen die Sportlehrpersonen, was zu tun ist. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich gibt folgende Informationen zum Verhalten bei einem Unfall vor:

Verhalten bei Unfall (Ruhe bewahren)

1. Unfall

- **Sanität: 144**
- **Sekretariat:** _____
- **Hausdienst:** _____

- **WER** meldet das?
- **WAS** ist passiert?
- **WO** ist es passiert?
- **WIE** ist es passiert?
- Sind Menschen **GEFÄHRDET?**

2. Erste Hilfe

- **Absicherung des Unfallortes**
- **Versorgung der Verletzten**
- **Anweisungen beachten**

3. Weitere Massnahmen

- **Krankenwagen oder Feuerwehr einweisen**
- **Schaulustige entfernen**

5.3 Hilfreiche Links zum Thema Sicherheit im Sportunterricht

- www.bfu.ch
- www.jugendundsport.ch/sicherheit
- www.baspo.admin.ch
- www.mobilesport.ch

6 Qualität

Die Qualitätsansprüche an den Sportunterricht erfordern, dass

- das Fach Sport im gesamtschulischen Qualitätsmanagement integriert ist.
- der Schullehrplan Sport periodisch überprüft und weiterentwickelt werden muss.
- die Sportlehrpersonen sich regelmässig weiterbilden und sich fachlich auf dem aktuellen Stand befinden. Die Schulleitung unterstützt die persönliche Weiterbildung der Sportlehrpersonen.

Das Qualitätsmanagement (QM) der Schule dient der Sicherung und Weiterentwicklung der Schulqualität sowie der Rechenschaftslegung. Das QM legt die Basis für Entwicklung und Innovation und geht einher mit der Schulentwicklung, welche die drei Bereiche Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung umfasst. Das QM unterstützt unter anderem auch die Qualitätsansprüche des Sportbereichs und sorgt bei Entwicklungsprozessen für die erforderlichen Ressourcen.

7 Quellenverzeichnis und Links

SBFI. Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung. Bern: BBL, 2014.

Links:

Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung:
http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/foerderung/sport_schule/aktuell/neuer_rahmenlehrplan_berufsfachschulen.html

Umsetzungshilfe Qualifizierung der Lernenden:
http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/foerderung/sport_schule/aktuell/neuer_rahmenlehrplan_berufsfachschulen.parsys.10401.downloadList.58949.DownloadFile.tmp/umsetzungshilfe3d140912.pdf